
Das Geheimnis der Villa Sabrini

Fernsehfilm

Sonntag, 4. März 2012, 20.15 Uhr

- 2 **Von Seele zu Seele**
Vorwort von Anna Bütow
 - 3 **Das Geheimnis der Villa Sabrini**
Stab, Besetzung, Inhalt
 - 5 **Die Romanautorin Cristina Camera und
die Idee zur Geschichte**
 - 6 **Statements zum Film**
 - 9 **Biografien**
 - 27 **Kontakt ZDF-Pressestelle, Bildhinweis, Impressum**
-

Von Seele zu Seele

Italien ist der Schauplatz dieses ganz besonderen Sonntagfilms, der eine emotionale Liebesgeschichte mit spannenden Krimielementen verknüpft. Susanna Noll und Francesco Sabrini, gespielt von Simone Hanselmann und René Iffrah, gehen zusammen dem Geheimnis eines gefälschten Gemäldes auf die Spur und geraten dabei in tödliche Gefahr. Mit Armin Rohde, Michael Mendl und Rufus Beck stellen sich ihnen drei der prominentesten deutschen Schauspieler mit aller Macht in den Weg.

Als die Kunstexpertin Susanna ein Renaissance-Gemälde als Fälschung entlarvt und sich auf die Suche nach dem Original macht, sticht sie bei der Familie Sabrini in ein Wespennest: Die alteingesessene florentinische Juweliersfamilie lässt sich nicht gerne von einer Fremden Betrug unterstellen. Der Sohn und Erbe Francesco Sabrini wird zu Susannas einzigem Verbündeten, doch ein lange gehütetes Geheimnis droht die aufkeimende Liebe der beiden zu zerstören.

"Das Geheimnis der Villa Sabrini" zeigt Rom, Florenz und die Toskana von ihren schönsten Seiten und verbindet die traditionellen visuellen Schauwerte des Sonntagfilms mit einer wunderbaren Liebesgeschichte und einem spannenden Rennen gegen die Zeit. Und am Ende ist es der Blick in die Vergangenheit, in das Florenz der Renaissance, der unser Liebespaar zusammenführt – denn "die Kunst", so Oscar Wilde, "spricht von Seele zu Seele".

*Anna Bütow
HR Unterhaltung-Wort*

Sonntag, 4. März 2012, 20.15 Uhr

Das Geheimnis der Villa Sabrini

Fernsehfilm

Nach dem Roman "Die Gärten der Villa Sabrini" von Cristina Camera

Drehbuch	Susanne Hertel
Regie	Marco Serafini
Kamera	Patrizio Patrizi
Musik	Alessandro Molinari
Ausstattung	Francesca Passadore
Kostüm	Laura Costantini
Maske	Stefania Santinelli
Schnitt	Ilana Goldschmidt-Rüger
Herstellungsleitung	Alessandro Passadore, Carolin von Fritsch
Produzenten	Bettina Kleine, Thilo Kleine
Redaktion	Birte Dronsek, Anna Bütow
Länge	ca. 88'

Die Rollen und ihre Darsteller:

Susanne Klingenberg	Simone Hanselmann
Francesco Sabrini	René Ifrah
Elisabeth Lanzi	Nadeshda Brennicke
Andreas von Weissenfels	Rufus Beck
Lorenzo Sabrini	Michael Mendl
Fabio Milus	Armin Rohde
Cosima Bertone	Giorgia Surino
Cesare Russo	Michele De Virgilio
Carlo Lanzi	Antonio Tallura
Bea	Jeanne Tremsal
Livia Fanzini und andere	Claudia Vismara

Inhalt:

Die deutsche Kunsthistorikerin Susanna Noll arbeitet in ihrer Wahlheimat Rom als Auktionatorin für das Auktionshaus Milus, als sie eine Teilstudie eines berühmten Renaissance-Gemäldes als Fälschung entlarvt. Ohnen das Wissen ihres Chefs Fabio Milus, der von einer Fälschung nichts wissen will, macht sie sich auf nach Florenz zu ihrer Freundin Elisabeth Lanzi, um dem Rätsel des Bildes auf die Spur zu kommen. Dort trifft sie auf Francesco Sabrini, den Erben und Chefdesigner einer großen Schmuckdynastie, deren Familienpatriarch Lorenzo Sabrini sowohl die Familie als auch das Unternehmen mit strenger Hand führt. Wie sich herausstellt, erhält Francesco seit einiger Zeit Drohungen, sogar Mordanschläge werden auf ihn verübt. Diese scheinen in Verbindung mit genau dem Gemälde zu stehen, das auch Susanna in Atem hält. Francesco muss herausfinden, wer ihm nach dem Leben trachtet. In einem Rennen gegen die Zeit machen sich die beiden gemeinsam auf die Suche nach der Wahrheit über das Gemälde – jedoch ohne den anderen über die eigenen Motive aufzuklären. Sie müssen sich nicht nur miteinander, sondern auch mit ihren alten Lieben und ihren Lebensentwürfen auseinandersetzen und geraten in einen Strudel aus Macht, Geld und Intrigen der florentinischen Gesellschaft.

Die Romanautorin Cristina Camera und die Idee zur Geschichte

Cristina Camera, geboren 1957 in München, absolvierte nach dem Abitur eine Verlagslehre und anschließend ein Studium der Germanistik und Kunstgeschichte. Als ihre Tochter auf die Welt kam, gab sie ihren Beruf als Sachbuchlektorin auf. Seither arbeitet sie als freie Schriftstellerin und Lektorin. All ihre Romane spielen in Italien und erzählen von der großen Liebe: "Der Zitronenbaron" (2007), "Die Gärten der Villa Sabrini" (2009) und "Der Gesang der Sehnsucht" (2011). Nahezu jede Reise führt sie ins Land jenseits der Alpen, das ihr zur zweiten Heimat geworden ist, um für ihre Romanprojekte zu recherchieren – immer auf der Suche nach interessanten Schauplätzen und Geschichten.

Manchmal hilft ihr auch der Zufall. Die Idee zum Roman "Die Gärten der Villa Sabrini" bekam sie frei Haus in Form eines Manuskripts geliefert, das der deutsche Historiker Prof. Bernd Roeck aus Zürich beim Verlag einreichte, für den Cristina Camera arbeitete. Es ging um ein Renaissancebild von Piero della Francesca – "Die Geißelung" – und handelte von einem Brudermord. Bernd Roeck hatte eine völlig neue Interpretation des Bildes gewagt. Der Verlag war skeptisch. Würden sich genug Leser finden? Cristina Camera allerdings war fasziniert von dieser "mörderische Geschichte" und suchte nach einem Weg, diese in einem Plot zu verarbeiten. Sie unternahm eine Reise nach Sansepolcro (Toskana) auf den Spuren Piero della Francescos und besuchte sein Wohnhaus. Dort führte ein weiterer Zufall zur Inspiration für die männliche Hauptperson. Junge Schmuckdesigner präsentierten ihre wertvollen Stücke in einer Ausstellung. Zahlreiche Entwürfe zeigten, wie Schmuck auf dem Papier entsteht. Der Beruf des Helden, der von seinem Bruder in tödlicher Absicht angegriffen wird, war gefunden. Auch die Verlagsleute ließen sich von der Begeisterung für den Stoff anstecken und publizierten schließlich Bernd Roecks Sachbuch über Piero della Francescas "Geißelung".

Die erste öffentliche Präsentation von Roecks These fand charmanterweise in der gleichen römischen Villa statt, in der dieser Film gedreht wurde. Seitdem wird in Fachkreisen eifrig über seine Interpretation diskutiert – und das Art-Magazin zitierte im Januar 2010 Florian Henckel von Donnersmarck mit "Die These bietet einen guten Filmstoff".

Statement von Produzent Thilo Kleine

Eine junge deutsche Kunsthistorikerin in Italien – diese Figur inspirierte die Autorin Cristina Camera – selber Kunsthistorikerin – zu einem Roman um intrigante Bilderfälschungen und dunkle Familiengeheimnisse und natürlich eine junge Liebesgeschichte. Bei den Produzenten ließ der Roman das Konzept für eine deutsch-italienische Kooperation entstehen. Und das ZDF ließ sich von der Aussicht begeistern, florentische Pracht, römische Lebenslust und die romantischen Hügel der Toskana ihren Zuschauern am Sonntagabend zeigen zu können. Diese uralte Sehnsucht nach dem Süden, nah dem Land, wo die Zitronen blühen, ist das Fundament, auf dem wir die Geschichte einer modernen jungen Frau erzählen.

Für die Produzenten hat sich ein lange gehegter Wunsch erfüllt, nämlich in enger Zusammenarbeit mit einer italienischen Crew, mit deren Freude an Schönheit, mit deren ästhetischen Gefühl und künstlerischen Temperament einen solchen Film zu realisieren. Ein vom ZDF und deutschen Produzenten in Italien hergestellter Film, der für das italienische Publikum im Programm der RAI zu sehen sein wird. Eine gelungene europäische Kooperation in Zeiten der Krise.

Statement von Regisseur Marco Serafini

Einen Film im Ausland zu drehen stellt deutsche Filmschaffende vor ganz andere Herausforderungen als ein Dreh in der Heimat.

In florentinischen Originalmotiven zu drehen ist nahezu unmöglich: Menschen auf dem sozialen Level der Sabrinis lassen sicher kein Filmteam in ihr Haus. Die Ausstatterin Francesca Passadore hat also in mehreren Städten und auch auf dem Land Häuser, Wohnungen und Interieurs gefunden, die den Sabrinis und Lanzis entsprechen, und sie komplett neu eingerichtet.

Kostüme! Wie sind die Menschen in der Fußgängerzone in München angezogen, wie in Berlin, wie in Mainz? Natürlich unterscheidet sich das optische Bild. Wie zieht sich also eine Deutsche in Italien an? Eine deutsche Touristin anders als eine Kunstexpertin? Aber auch in Italien sind die Geschmäcker und die Usancen unterschiedlich. In Milano, in der Galleria stylt sie sich anders an als in Rom auf dem Corso. Eine Herausforderung an die Kostümbildnerin, den Geschmack des deutschen Publikums zu finden, für ein Italien, das durchaus anders ist, als es Deutsche zu kennen glauben!

Ausstattung! Italien ist ein reiches Land. Familien wie die Sabrinis haben über Generationen Reichtum angehäuft. Das ist eine Art Reichtum, den man sich heutzutage kaum mehr erarbeiten kann. Bei Familien, die man so über Generationen zurück verfolgen kann und bei denen auch noch ein bisschen blaues Blut in den Adern fließt, spricht man in Florenz von schwarzem Adel. Die Sabrinis erscheinen nach außen als ganz normale Juwelierfamilie, aber unser Vorbild waren die heutigen Designerdynastien.

Statement von Simone Hanselmann (Susanne Klingenberg)

Ich spiele die weibliche Hauptrolle, Susanna Noll, eine Kunsthistorikerin, die als Auktionatorin in Rom dem Geheimnis eines Bildes auf der Spur ist, das sie für eine Fälschung hält. Trotz Widerspruch Ihres Chefs (gespielt von Armin Rohde) macht sie sich auf den Weg, das Rätsel des Bildes zu lösen und verliebt sich in den Sohn einer florentinischen Juweliersfamilie.

Für mich als Darstellerin war interessant, dass nicht nur die romantische Liebesgeschichte das Hauptthema des Films ist, sondern eine spannende krimihafte Geschichte erzählt wird.

Ich war für den Dreh zum ersten Mal in Florenz, stand mit Nadeshda Brennicke bei Sonnenaufgang auf einem Hügel hoch über der Stadt. Über den Brücken schwebten hellgelbe Wolken vor einem rosafarbenen Himmel. Da habe ich begriffen, dass die Maler der Renaissance damals nur malten, was sie sahen und nicht übertrieben haben.

Jeden Tag traf ein weiterer großartiger Kollege am Set ein. Das war für mich mit Schauspielern wie Armin Rohde, Michael Mendl und Rufus Beck ein Traumensemble.

In Rom und Umgebung zu drehen ist natürlich etwas Besonderes. Man kommt nicht nur an die phantastischsten Orte, die man sich vorstellen kann, es birgt auch seine Schwierigkeiten. Wer einmal in Rom war, kennt die Verkehrssituation. Für uns Deutsche unfassbar. Für die Dreharbeiten musste ich auch Auto fahren und bekam zu diesem Zweck die Kamera immer an verschiedene Stellen des Autos aufgeschnallt, u. a. auch auf die Motorhaube direkt vors Gesicht. Mehrere Polizisten auf Motorrädern und Blaulicht lotsten mich durch die Stadt. Wir durften wirklich überall entlang fahren und haben bei dieser Gelegenheit den römischen Stadtverkehr lahm gelegt. Das glich einem Staatsbesuch!

Die italienischen Kollegen waren toll. Besonders der Kameramann Patrizio Patrizi hat mich mit seinen Bildern begeistert. Wunderbares italienisches, lautes, wuseliges Drehleben. Schnell konnte ich das Meiste verstehen, was sie so riefen.

Statement von René Ifrah (Francesco Sabrini)

Es gibt Angebote bei denen mir sofort klar ist, was für ein Glück ich habe, diesen Beruf ausüben zu können. Bei "Das Geheimnis der Villa Sabrini" war dies der Fall. Ein spannendes Drehbuch, tolle Kollegen, ein erfahrener Regisseur sowie die Möglichkeit, einen Monat in Rom und in der Toskana drehen zu dürfen.

Besonders hervorheben möchte ich die sehr gute und harmonische Zusammenarbeit mit allen Kollegen sowie mit dem gesamten Team. Das großartige Zusammenspiel von Regisseur Marco Serafini, dem Kameramann Patrizio Patrizi, allen Kollegen, die übrigens bis in die kleinste Rolle fantastisch besetzt waren, sowie meine wunderbare Spielpartnerin Simone Hanselmann, machen diesen Film für mich zu etwas ganz Besonderem.

Statement von Nadeshda Brennicke (Elisabeth Lanzi)

Unser Regisseur Marco Serafini war das Sprachgenie, mühelos jonglierend zwischen Italienisch und Deutsch, der große Kommunikator zwischen allen Darstellern und dem Team und dabei immer von römisch guter Laune. Das hat uns angesteckt.

Statement von Michael Mendl (Lorenzo Sabrini)

Wenn bei Dreharbeiten im Ausland zwei oder sogar mehr Nationen am Set aufeinander treffen, ist es immer besonders spannend, zu erleben, wie unterschiedlich in verschiedenen Ländern gearbeitet wird.

In unserem Fall war es besonders lebendig, da die Crew und einige der Schauspieler Italiener waren und wir uns ganz beglückt anschauen konnten, wie wir Deutsche die italienischen Rollen spielen sollten. Das nennt man dann: Lernen am lebenden Objekt.

Für mich war es eine Freude!

Biografien

Marco Serafini

(Regie)

Marco Serafini wurde 1956 in Luxemburg geboren. Nach einer Tätigkeit als Filmkritiker für verschiedene Zeitungen studierte er von 1975 bis 1979 an der Hochschule für Fernsehen und Film, München. Während des Studiums arbeitete er als Script, Aufnahmeleiter und Produktionsleiter. Nach seinem Abschluss machte er sich als Regisseur von Industriefilmen und über 150 TV-Produktionen einen Namen. Neben Fernsehspielen drehte er auch Episoden von Serien und Reihen wie "Polizeiruf 110" und "Barbara Wood" sowie für die in Italien gedrehte ZDF-Koproduktion "Kommissar Rex" ("Il commissario Rex").

Film und Fernsehen – eine Auswahl:

1979	"Die Razzia" "Neonschatten"
1980	"Liebe mit geschlossenen Augen" "Affekt"
1981	"Schatten ohne Bewegung"
1983	"Liebe lässt alle Blumen blühen"
1984	"Mondkräcker"
1985	"Eine andere Frau", ZDF "Schwarzer Lohn und weiße Weste"
1988	"Neapel sehen und erben", ZDF
1992	"Zwei Schlitzohren in Antalya"
1993	"Inspektor Sarti" ("L'Ispezzore Sarti")
1997	"Zwei Brüder – Einzelgänger", ZDF "Küstenwache – Der Amokläufer" (90 min.), ZDF
1998	"Polizeiruf 110: Discokiller"
1999	"Zwei Brüder – Herztod", ZDF "Wilder Kaiser – Hochzeit mit Hindernissen", ZDF
2000	"Polizeiruf 110: Böse Wetter" "Wilder Kaiser – Der Neffe", ZDF "Das Herz des Priesters", ZDF
2001	"Wilder Kaiser – Der Verdacht", ZDF "Wilder Kaiser – Das Duell", ZDF "Polizeiruf 110: Kurschatten" "Du oder keine", ZDF
2002	"Schneemann sucht Schneefrau", ZDF "Liebe, Lügen, Leidenschaft"

2003	"Gestern gibt es nicht – Eine Liebe sucht ihren Weg", ZDF "Er oder Keiner", ZDF "Polizeiruf 110: Doktorspiele" "Ein Banker zum Verlieben", ZDF
2004	"Barbara Wood: Lockruf der Vergangenheit", ZDF
2005	"Traumhotel – Überraschung in Mexico" "Sterne über Madeira", ZDF "Utta Danella – Eine Liebe in Venedig" "Barbara Wood: Das Haus der Harmonie", ZDF "Polizeiruf 110: Die Tote aus der Saale"
2006	"Wer entführt meine Frau?", ZDF "Lilly Schönauer – Liebe hat Flügel" "Lilly Schönauer – Die Stimme des Herzens"
2007	"Barbara Wood: Sturmjahre", ZDF "Polizeiruf 110: Verstoßen"
2008	"Ein Ferienhaus auf Ibiza" "Ein Ferienhaus in Schottland"
2009	"Barbara Wood: Karibisches Geheimnis", ZDF "Il mistero del lago" ("Whispers in the Dark") "Kommissar Rex – Comeback für Rex" (90 min.), ZDF
2012	"Das Geheimnis der Villa Sabrini", ZDF "Prager Geheimnis" (Arbeitstitel)

TV-Serien – eine Auswahl:

1980	"Anderland", ZDF
1982	"Schwarz Rot Gold – Kaltes Fleisch"
1984	"Schwarz Rot Gold – Um Kopf und Kragen"
1986	"S.Y. Arche Noah" (10 Folgen), ZDF
1987	"Schwarz Rot Gold – Süßer Honig"
1989-1990	"Jolly Joker" (28 Folgen)
1992	"Zwei Schlitzohren in Antalya" (10 Folgen) "Familie Heinz Becker"
1993	"Der Millionär" (11 Folgen), ZDF
1994	"Verliebt, verlobt, verheiratet" (6 Folgen), ZDF
1994-1995	"Im Namen des Gesetzes" (32 Folgen)
1995	"Evelyn Hamanns Geschichten aus dem Leben" (4 Folgen), ZDF "Inseln unter dem Wind" (5 Folgen), ZDF
1997	"Küstenwache" (5 Folgen), ZDF
1998	"Inseln unter dem Wind" (5 Folgen), ZDF "Weißblaue Geschichten" (2 Folgen), ZDF "Lisa Falk – Eine Frau für alle Fälle" (6 Folgen), ZDF

1999	"Evelyn Hamanns Geschichten aus dem Leben" (5 Folgen), ZDF
2001	"Zwei Männer am Herd" (3 Folgen), ZDF
2002	"Liebe, Lügen, Leidenschaften"
2009	"Kommissar Rex" ("Il commissario Rex", 8 Folgen), ZDF/RAI
2010	"Kommissar Rex" ("Il commissario Rex", 20 Folgen), ZDF/RAI
seit 2011	"Kommissar Rex" ("Il commissario Rex"), ZDF/RAI weitere Folgen

Simone Hanselmann

(Susanne Klingenberg)

Simone Hanselmann wurde 1996 beim Modelwettbewerb "Gesicht 96" entdeckt und arbeitete anschließend als internationales Model. Drei Jahre später begann ihre Schauspielkarriere mit dem Kinofilm "Flashback – Mörderische Ferien" unter der Regie von Michael Karen. Gleichzeitig nahm sie Schauspielunterricht bei Heidelotte Diehl und Michael Gräwe in Berlin sowie bei Jim Berlin, Edward Morehouse und Tobi Miller im HB Studio, New York. Seither wirkte sie in zahlreichen Filmen und TV-Serien mit, spielte unter anderem in dem Kinofilm "Polly Blue Eyes" (2005) von Tommy Wiegand und "Free Rainer" (2007) unter der Regie von Hans Weingartner. Für ihre Rolle der Anna in "Free Rainer" wurde Simone Hanselmann 2008 mit dem UNDINE AWARD als Beste jugendliche Charakterdarstellerin in einem Kinofilm ausgezeichnet. Einem breiten Fernsehpublikum wurde Simone Hanselmann durch Filme wie "Ein Herz aus Schokolade" (ZDF 2008) und "Traum aus Schokolade" (ZDF 2010) sowie zahlreichen Episodenrollen unter anderem in "SOKO Kitzbühl", "Berlin, Berlin", "Alarm für Cobra 11", "Stolberg", "Tierärztin Dr. Mertens" und "In aller Freundschaft" bekannt. Von 2004 bis 2005 war sie in einer durchgehenden Rolle in der Serie "Schulmädchen" zu sehen. Im Anschluss übernahm sie von 2005 bis 2007 eine der Hauptrollen der Serie "Alles außer Sex". 2009 spielte sie die BKA-Ermittlerin Sophia von Erlen in der Actionserie "Lasko". 2010 drehte sie den Piloten für die Sitcom "Surviving Carla" (Arbeitstitel).

Film und Fernsehen – eine Auswahl:

2000	"Flashback – Mörderische Ferien", Kino, Regie: Michael Karen
2001	"Der König vom Block", Regie: Carolin Thummes "Girl", Kino, Regie: Piers Ashworth

2001	"99 Euro – Der Hüpfen" (Episodenfilm), Kino, Regie: Martin Walz
2002	"Click", Kurzfilm, Regie: Andi Knaup
2003	"Rosamunde Pilcher: Flamme der Liebe", ZDF, Regie: Michael Steinke
2004	"Sex und mehr", Regie: Peter Gersina "Megalodon – Haialarm auf Mallorca", Regie: Jorgo Papavassiliou
2005	"Polly Blue Eyes", Kino, Regie: Tomy Wigand
2007	"Free Rainer", Kino, Regie: Hans Weingartner
2008	"Traumhotel – China", Regie: Otto Retzer "Herz aus Schokolade", ZDF, Regie: Oliver Dommengeset
2010	"Groupies bleiben nicht zum Frühstück", Kino, Regie: Marc Rothemund "Traum aus Schokolade", ZDF, Regie: Oliver Dommengeset
2011	"Utta Danella – Liebe mit Lachfalten", Regie: John Delbridge "Glück auf Brasilianisch", Regie: Dietmar Klein
2012	"Das Geheimnis der Villa Sabrini", ZDF, Regie: Marco Serafini "Die Nonne und der Kommissar – Verflucht" (Arbeitstitel), Regie: Berno Kürten

TV-Serien – eine Auswahl:

2001-2002	"Zwei Engel auf Streife", Regie: Michael Karen, Stijn Coninx
2003	"Krista", Regie: Uli Baumann
2004	"Unser Charly – Charly und Johnny", ZDF, Regie: Christoph Klünker "SOKO Kitzbühel – Die Braut und der Tod", ZDF, Regie: Rudolph Peter "Berlin, Berlin" (2 Folgen), Regie: Franziska Meyer Price
2004-2005	"Schulmädchen" (15 Folgen), Regie: Christian Ditter, Axel Sand u.a.
2005	"Wilde Engel – Catwalk", Regie: Axel Sand
2005-2007	"Alles außer Sex" (20 Folgen), Regie: Matthias Steurer, Peter Gersina

2006-2007	"Tierärztin Dr. Mertens" (7 Folgen), Regie: Matthias Luther , Karola Hattop
2007	"Stolberg – Gekauftes Glück", ZDF, Regie: Ulrich Zrenner "SOKO Wismar – Todesmelodie", ZDF, Regie: Dirk Pientka
2008	"Alarm Für Cobra 11 – Schattenmann", Regie: Heinz Dietz
2009	"Lasko – Die Faust Gottes" (5 Folgen), Regie: Axel Sand "In Aller Freundschaft – Liebe ist (k)ein Zufall", Regie: Frank Gotthardi
2010	"Countdown – Die Jagd beginnt: Klassentreffen", Regie: Heinz Dietz
2011	"SOKO Leipzig – Wut im Bauch", ZDF, Regie: Klaus Knoesel "Heiter bis tödlich – Nordisch herb" (2 Folgen), Regie: Philipp Osthus
2012	"Surviving Carla" (Arbeitstitel), Regie: Sophie Allet-Coche

Auszeichnungen:

2008	UNDINE Award (Beste jugendliche Charakterdarstellerin in einem Kinofilm) für ihre Rolle in "Free Rainer"
------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------

René Ifrah

(Francesco Sabrini)

René Ifrah wurde 1972 in Frankfurt geboren und verbrachte seine ersten zehn Lebensjahre in Deutschland und Sizilien. 1982 zog Ifrah mit seiner Familie in die USA und lebte die nächsten zehn Jahre in Brooklyn, New York. 1992 kehrte er dann nach Deutschland zurück, wo er nach seinem Abitur verschiedene Gelegenheitsjobs hatte und sich zum ersten Mal bei einer Casting-Agentur bewarb. 1995 ging er zurück in die Vereinigten Staaten, wo er seine Schauspielausbildung an der LaGuardia High School of Music & Art and Performing Arts in New York absolvierte. Zusätzlich nahm er privaten Schauspielunterricht in Los Angeles. In der Folgezeit spielte René Ifrah in diversen deutschsprachigen Film- und Fernsehproduktionen. Seine erste Hauptrolle hatte er in der ZDF-Koproduktion "September" (2004) von Max Färberböck. Mehrfach agierte er auch in internationalen TV-Serien sowie Kinofilmen, unter anderem 2002 an der Seite von Bruce

Willis in dem Kriegsfilm "Das Tribunal", 2004 an der Seite von Kevin Spacey in der Filmbiografie "Beyond the Sea – Musik war sein Leben". Für seine Rolle des jungen im fremden Deutschland lebenden Ingenieurs Sharif Mishra in dem Filmdrama "Grüße aus Kaschmir" (2004) wurde Ifrah 2004 auf dem Münchner Filmfestival in der Kategorie Bester Newcomer nominiert. 2005 erhielt er für seine Darstellung den Adolf Grimme-Preis. Es folgten weitere deutsche, wie internationale Produktionen, zum Beispiel "Niemand liebt Dich so wie ich", "My Habibi", "Fay Grim", oder das TV-Drama "Die Frau des Schläfers" (2010), in der er gemeinsam mit Yvonne Catterfeld zu sehen war. Im ZDF war René Ifrah zuletzt in Gastrollen in verschiedenen Krimis präsent ("SOKO 5113", "Kommissarin Lucas", "Der letzte Zeuge", "Kommissar Stolberg", "SOKO Köln") sowie als Modedesigner Andrew Holland in dem Fernsehfilm "Katie Fforde: Eine Liebe in den Highlands" (2010) zu sehen.

Theater – eine Auswahl:

Oper Berlin
Arena Theater Berlin
GTA Berlin

Film und Fernsehen – eine Auswahl:

2000	"Berlintaxi", Kurzfilm, Regie: Menga Huonder-Jenny
	"Eine Hand voll Glück", Regie: Christiane Balthasar
2002	"Das Tribunal", Kino, Regie: Gregory Hoblit
	"Der Mann mit den grünen Augen", Regie: Bettina Woernle
2003	"September", Kino/ZDF, Regie: Max Färberböck
	"Sharia", Kino, Regie: Harald Holzenleiter
2004	"Donna Leon – Acqua Alta", Regie: Sigi Rothemund
	"Beyond the Sea – Musik war sein Leben" ("Beyond the Sea"), Kino, Regie: Kevin Spacey
	"Das Blut der Templer", Regie: Florian Baxmeyer
	"Grüße aus Kaschmir", Regie Miguel Alexandre
	"Was sie schon immer über Singles wissen wollten", Regie: Oliver Schmitz
2005	"Warum Ulli sich am Weihnachtsabend umbringen wollte", Kino, Regie: Edwin Brienens
2006	"Niemand liebt dich so wie ich", Kino, Regie: Luca Zarnai
	"Zores", Kino, Regie: Anja Jakobs
	"My Habibi", Kino, Regie: Kirsten Johnson

- | | |
|------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 2006 | "Fay Grim", Kino, Regie: Hal Hartley |
| 2009 | "Die Entführung der U-Bahn Pelham 1 2 3" ("The Taking of Pelham 1 2 3"), Kino, Regie: Tony Scott |
| 2010 | "Katie Fforde: Eine Liebe in den Highlands", ZDF, Regie: John Delbridge |
| 2012 | "Die Frau des Schläfers", Regie: Edzard Onneken
"Katie Fforde: Diagnose Liebe", ZDF, Regie: Helmut Metzger
"Das Geheimnis der Villa Sabrini", ZDF, Regie: Marco Serafini |

TV-Serien – eine Auswahl:

- | | |
|-----------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 2006 | "Damages – Im Netz der Macht: Hey! Mr. Pibb!" ("Damages"), Regie: Mario van Peebles |
| 2009 | "Royal Pains" (Pilot), Regie: Jace Alexander
"Life on Mars – Home is Where You Hang Your Holster", Regie: David Barrett |
| 2009-2011 | "Nurse Jackie" (5 Folgen), Regie: Allen Coulter, Steve Buscemi u.a. |

Nadeshda Brennicke

(Elisabeth Lanzi)

Nadeshda Brennicke wurde 1973 in Freiburg geboren und verbrachte ihre Kindheit in München. Nach der zehnten Klasse verließ sie das Gymnasium und ihr Elternhaus, um Schauspielerin zu werden. Sie lernte von 1989 bis 1991 an der Zinner Schauspielschule, München. Während dieser Zeit drehte sie einen Werbespot mit den Rolling Stones unter der Regie des englischen Regisseurs Antony Waller. Im Alter von 18 Jahren wurde sie von Sönke Wortmann entdeckt und der Senator Film für die Rolle der Tina in "Manta – Der Film" empfohlen. Nach ihrem Kinodebüt zog sie sich für einige Zeit aus dem Filmgeschäft zurück und produzierte als Mitglied des Duos "Charade" ein Album mit drei Singleauskopplungen. Ihren zweiten Film "Le doigt de Dieu" drehte Nadeshda Brennicke in Frankreich unter der Regie von Bob Swaim. 1994 holte sie Christian Petzold für die Hauptrolle in seinem Debütfilm "Pilotinnen". Es folgten Filme von Lars Becker wie "Landgang für Ringo" (1996), neben Benno Fürmann und Birol Ünel, und Beckers Kinofilm "Kanak Attack" (2000). Zu ihren wichtigsten Rollen zählen vor allem die Anne in "Das Phantom" (2000), für die sie 2001 den Adolf Grimme-Preis erhielt. Ihre Darstellung in "Polizeiruf 110: Silikon Walli" (2002) und "Hotte im Paradies" (2003) brachten ihr jeweils eine Nominierung für den Deutschen Fernsehpreis ein. Eine

enge Verbindung hält Nadeshda Brennicke zu dem Regisseur Christian Alvart, in dessen Film "Curiosity & The Cat" sie bereits 1997 mitwirkte. Für Christian Alvarts Film "Antikörper" (2005) produzierte sie die Songs "Birds Crashing Into Windows" und "Firefly Queen". Vor der Kamera interpretierte sie einen dieser Titel in der Clubszene des Films. 2007 holte Alvart sie nach Los Angeles, wo sie im Studio der legendären Eastwood Stage, Warner Brothers, den Abspannsong seines Films "Case 39" (Paramount 2009) aufnahm. Im ZDF war Nadeshda Brennicke 2010 in der weiblichen Hauptrolle in der Simmel-Verfilmung "Liebe ist nur ein Wort" zu sehen.

Film und Fernsehen – eine Auswahl:

1991	"Manta – Der Film", Kino, Regie: Peter Timm
1993	"Magic Müller", Regie: Thomas Bohn "Maître Da Costa – Le doigt de Dieu", Regie: Bob Swaim
1994	"Neuer Fall Anwalt Abel – Ihr letzter Wille gilt T:1", ZDF, Regie: Frank Guthke "Neuer Fall Anwalt Abel – Ihr letzter Wille gilt T:2", ZDF, Regie: Frank Guthke "Pilotinnen", Kino/ZDF, Regie: Christian Petzold
1996	"Landgang für Ringo", Kino, Regie: Lars Becker "Workaholic", Kino, Regie: Sharon von Wietersheim
1998	"Die Beischlafdiebin", ZDF, Regie: Christian Petzold
1999	"Curiosity & The Cat", Kino, Regie: Christian Alvart "Tatort – Die Beute", Regie: Connie Walther
2000	"Tatort – Moneymaker", Regie: Thomas Freundner "Das Phantom", Regie: Dennis Gansel "Probieren Sie's mit einem Jüngeren", Regie: Michael Kreihsl
2001	"Kanak Attack", Kino, Regie: Lars Becker "Planet Alex", Kino, Regie: Ulli Schüppel "Todesstrafe – Ein Deutscher hinter Gittern", Regie: Michael Wenning "Stahlnetz – Das gläserne Paradies", Regie: René Heisig
2002	"Vor meiner Zeit", Regie: Manfred Stelzer "Zwei alte Gauner", Regie: Sabine Landgraber "Tattoo", Kino, Regie: Robert Schwentke "Polizeiruf 110: Silikon Walli", Regie: Manfred Stelzer "Geheimnisvolle Freundinnen", Regie: Oliver Elias, Uljana Havemann, Lutz Winde, Pit Rampelt
2003	"Affäre zu dritt", Regie: Josh Broecker

2003	"Hotte im Paradies", Kino, Regie: Dominik Graf
	"Gate to Heaven", Kino, Regie: Veit Helmer
2004	"Das Bernstein-Amulett", Regie: Gabi Kubach
	"Basta! – Rotwein oder tot sein" ("C(r)ook"), Kino, Regie: Pepe Danquart
	"Der Weihnachtshund", ZDF, Regie: Michael Keusch
2005	"K3 Kripo Hamburg– Fieber", Regie: Friedemann Fromm
	"Die Bluthochzeit", Kino, Regie: Dominique Deruddere
	"Blindes Vertrauen", ZDF, Regie: Mark Schlichter
	"Meine Schwester und ich", Regie: Ilse Hofmann
	"Antikörper", Kino, Regie: Christian Alvert
	"Zwei Weihnachtshunde", ZDF, Regie: Lenard Fritz Krawinkel
	"Eine Frage des Gewissens", Regie: Thomas Bohn
2006	"Heute heiratet mein Mann", Regie: Michael Kreihsl
	"Tatort – Feuerkämpfer", Regie: Thomas Bohn
	"Kahlschlag", Regie: Patrick Tauss
	"Bettis Bescherung", Regie: Thomas Freudner
2007	"Tatort – Die Blume des Bösen", Regie: Thomas Stiller
	"Der Mann von gestern", Regie: Hannu Salonen
	"Polizeiruf 110: Tod eines Fahnders", Regie: Wolfgang Münstermann
2008	"Unschuld", Kino, Regie: Andreas Morell
	"Darum", Kino, Regie: Harald Sicheritz
	"Die Frau des Frisörs", ZDF, Regie: Jan Ruzicka
	"Tatort – Krumme Hunde", Regie: Manfred Stelzer
	"Zwillingsküsse schmecken besser", Regie: Dirk Regel
2009	"Der Bär ist los! Die Geschichte von Bruno", Regie: Xaver Schwarzenberger
	"Mordkommission Istanbul – Mord am Bosphorus", Regie: Michael Kreindl
	"Frauen wollen mehr", Regie: Thomas Nennstiel
2010	"Liebe ist nur ein Wort", ZDF, Regie: Carlo Rola
	"Sommerlicht", Regie: Wolf Gremm
	"Ein starkes Team – Im Zwielficht", ZDF, Regie: Ulrich Zrenner
	"Donna Leon – Lasset die Kinder zu mir kommen", Regie: Sigi Rothemund
	"8 Uhr 28", Kino, Regie: Christian Alvert
	"Ein Sommer auf Sylt", Regie: Thomas Nennstiel

- 2011 "Tatort – Rendezvous mit dem Tod",
Regie: Buddy Giovinazzo
- 2012 "Das Traumhotel – Vietnam", Regie: Otto Retzer
"Wolff – Kampf im Revier", Regie: Christian Alvert
"Das Geheimnis der Villa Sabrini", ZDF,
Regie: Marco Serafini
"Der Heiratsschwindler und seine Frau" , ZDF,
Regie: Manfred Stelzer
"Banklady" (Arbeitsitel), Regie: Christian Alvert
"Liebe und Tod auf Java" (Arbeitsitel),
Regie: Heidi Kranz

TV-Serien – eine Auswahl:

- 1995 "Vater wider Willen",
Regie: Walter Bannert, Peter F. Bringmann u.a.
"Alles außer Mord – Blackout",
Regie: Reinhard Münster
- 1996 "Ein Fall für zwei – Der Köder", ZDF,
Regie: Markus Bräutigam
"Crocodile Shoes", Regie: Roger Bamford
- 1998 "Ein Fall für zwei – Falsche Partner ", ZDF,
Regie: Uli Möller, Rolf Liccini
- 1998-2000 "Die Straßen von Berlin", Regie: Werner Masten,
Michael Lähn, Thorsten Näter, Michael Zens u.a.
- 2003 "Les Mythes Urbains",
Regie: Thorsten Kirves
- 2010 "Die Gipfelzipfler" (3 Folgen), Regie: Harald Sicheritz
"Die Draufgänger – Mein Land", Regie: Florian Kern
- 2011 "Der Staatsanwalt – Fluch der Bilder", ZDF,
Regie: Michael Kreindl
"Der letzte Bulle – Ich weiß von nichts",
Regie: Sebastian Vigg

Auszeichnungen – eine Auswahl:

- 2001 Adolf-Grimme-Preis (Publikumspreis) für
"Das Phantom"
- 2002 Nominierung Deutscher Fernsehpreis (Beste
Nebenrolle) für "Polizeiruf 110: Silikon Walli"
- 2005 Nominierung Deutscher Fernsehpreis (Beste
Nebenrolle) für "Hotte im Paradies"

Michael Mendl

(Lorenzo Sabrini)

Michael Mendl wurde 1944 in Lünen geboren. Erst relativ spät entdeckte das Fernsehen sein markantes Gesicht. Der Durchbruch gelang dem Schauspieler 1989 mit seiner ersten Hauptrolle als Koslowski im "Tatort – Die Neue" (Regie: Peter Schulze-Rohr). Nach seiner Ausbildung an der Essener Folkwang-Schule spielte Michael Mendl lange Zeit am Theater: an den Münchener Kammerspielen, am Residenztheater, bei den Salzburger Festspielen, am Württembergischen Staatstheater Stuttgart, an der Volksbühne Berlin und am Schauspielhaus Hamburg. Seine Porträts von Ganoven, Ehemännern, Liebhabern, tragischen Outlaws und historischen Persönlichkeiten prägten seit den 90er Jahren auch viele Fernsehspiele und Kinofilme. 2002 stand Michael Mendl unter der Regie von Oliver Storz als Willy Brandt für "Im Schatten der Macht" vor der Kamera. 2004 erhielt er dafür die Goldene Kamera. Sein Debüt im Kino gab Michael Mendl 1991 in Sherry Hormanns vielfach ausgezeichnetem Film "Leise Schatten". Für seine Darstellung des Czernetzky in Roland Suso Richters Thriller "14 Tage lebenslänglich" wurde er 1998 mit dem Bayerischen Filmpreis ausgezeichnet. Im ZDF war Michael Mendl zuletzt an Weihnachten 2011 in der Titelrolle des Märchens "Der Eisenhans" zu sehen.

Theater – eine Auswahl:

Württembergisches Staatstheater Stuttgart
Salzburger Festspiele
Kammerspiele München
Residenztheater München
Schauspielhaus Hamburg
Volksbühne Berlin
Düsseldorfer Schauspielhaus
Kammeroper München

Film und Fernsehen – eine Auswahl:

1992	"Leise Schatten", Kino, Regie: Sherry Hormann
	"Kleine Haie", Kino, Regie: Sönke Wortmann
1994	"Der letzte Kosmonaut", Regie: Nico Hofmann
1995	"Schlafes Bruder", Kino, Regie: Joseph Vilsmaier
	"Stirb für mich", Regie: Michael Gutmann
	"Spur eines Zweifels", Regie: Hartmut Griesmayr
1996	"Tödliche Wende – Das Quartett", ZDF, Regie: Nico Hofmann

1996	"Die Nacht hat 17 Stunden", ZDF, Regie: Diethard Klante
1997	"Der Schattenmann", ZDF, Regie: Dieter Wedel "Es geschah am helllichten Tag", Regie: Nico Hofmann "Napoleon Fritz", Regie: Thorsten Näter "Die Friedensmission", Regie: Jörg Grünler "Die sieben Feuer des Todes", Regie: Carlo Rola "14 Tage lebenslänglich", Kino, Regie: Roland Suso Richter
1998	"Das ewige Lied", Regie: Franz Xaver Bogner "Andrea und Marie", ZDF, Regie: Martin Enlen "Mammamia", Regie: Sandra Nettelbeck "Die Diebin", Regie: Michael Karen "Tatort – Brandwunden", Regie: Detlef Rönfeldt "Gefährliche Wahrheit", Regie: Bodo Fürneisen "Todfeinde – Die falsche Entscheidung", Regie: Oliver Hirschbiegel
1999	"Bittere Unschuld", ZDF, Regie: Dominik Graf "Die letzte Chance", ZDF, Regie: Erwin Keusch "Der blonde Affe", Regie: Thomas Jauch "Der Voyeur", Regie: Roman Kuhn
2000	"Zwei Asse und ein König", ZDF, Regie: Bernd Fischerauer "Frauen lügen besser", ZDF, Regie: Vivian Naefe "Deutschlandspiel" (Dokudrama), ZDF, Regie: Hans-Christoph Blumenberg "Das Teufelsweib", Regie: Carl-Friedrich Koschnik, Oliver Berben
2001	"Weiser", Kino, Regie: Wojciech Marczewski "So weit die Füße tragen", Kino, Regie: Hardy Martins "Tanz mit dem Teufel – Die Entführung des Richard Oetker", Regie: Peter Keglevic "Tatort – Der Präsident", Regie: Thomas Bohn "Oh du Liebezeit", Regie: Martina Elbert "Solange wir lieben", Regie: Olaf Kreinsen "Kelly Bastian – Geschichte einer Hoffnung", Regie: Andreas Kleinert
2002	"Franz und Anna", Regie: Robert-Adrian Pejo "Die Katzenfrau", Regie: Martin Enlen "Amen. Der Stellvertreter", Kino, Regie: Constantin Costa-Gavras "Im Niemandsland" ("Hiçbiryerde"), Kino, Regie: Tayfun Pirselimoglu

2002	"Bloch – Schwarzer Staub", Regie: Ed Herzog
2003	"Im Schatten der Macht", Regie: Oliver Storz
	"Ein Leben für den Frieden – Papst Johannes XXIII.", ZDF, Regie: Giorgio Capitani 2004
2004	"Der Untergang", Kino, Regie: Oliver Hirschbiegel
	"Für immer und jetzt", Regie: Sylvia Hoffmann
2005	"Henker" ("The Headsman"), Kino, Regie: Simon Aeby
	"Tatort – Feuertaufe", Regie: Hannu Salonen
	"Barfuss", Kino, Regie: Til Schweiger
	"Meine große Liebe", Regie: Peter Kahane
	"Der zweite Blick", Regie: Ariane Zeller
	"Hengstparade", Regie: Michael Kreindl
	"Ein starkes Team – Lebende Ziele", ZDF, Regie: Peter F. Bringmann
	"Mathilde liebt", Regie: Wolfram Paulus
	"Drei teuflisch starke Frauen", Regie: Ariane Zeller
	"Il figli strappati", Regie: Massimo Spano
2006	"Meine Tochter, mein Leben", Regie: Bodo Fürneisen
	"Pompei, ieri, oggi, domani", Regie: Paolo Poeti
	"Die Hochzeit meines Vaters", ZDF, Regie: Jobst Christian Oetzmann
	"Karol Wojtyla – Geheimnisse eines Papstes" (Dokudrama), ZDF, Regie: Gero von Boehm
	"Denk ich an Deutschland in der Nacht – Das Leben des Heinrich Heine", Regie: Gordian Maugg
	"Eine Chance für die Liebe", Regie: Dirk Regel
	"Afrika – Wohin mein Herz mich trägt", ZDF, Regie: Michael Steinke
2007	"Eine Liebe in Kuba", Regie: Peter Kahane
	"Freie Fahrt ins Glück", Regie: Ariane Zeller
	"Wilsberg – Die Wiedertäufer", ZDF, Regie: Martin Gies
	"Pompei, ieri, oggi, domani", Regie: Paolo Poeti
	"Niete zieht Hauptgewinn", Regie: Helmut Metzger
	"Verstörung – und eine Art von Poesie. Die Filmlegende Bernhard Wicki" (Dokumentation), Regie: Elisabeth Wicki-Endriss
2008	"Die Gustloff", ZDF, Regie: Joseph Vilsmaier
	"Meine wunderbare Familie – Hochzeitsvorbereitungen", ZDF, Regie: Ariane Zeller
	"Der Tote in der Mauer", ZDF, Regie: Markus Imboden
	"Lost City Raiders", Regie: Jean de Segonzac
	"Der Besuch der alten Dame", Regie: Nikolaus Leytner

2008	"Inga Lindström – Sommer in Norrsunda", ZDF, Regie: Thomas Herrmann
2009	"Alle Sehnsucht dieser Erde", Regie: Wolf Gremm "Tatort – Wir sind die Guten", Regie: Jobst Oetzmann "So ein Schlamassel", Regie: Dirk Regel "Totentanz", Regie: Corbinian Lippel "Die Rebellin", ZDF, Regie: Ute Wieland
2010	"Inga Lindström: Zwei Ärzte und die Liebe", ZDF, Regie: Peter Weissflog "Takiye – In Gottes Namen", Regie: Ben Verbong "Schatten der Erinnerung", Regie: Hartmut Griesmayr "Racheengel – Ein eiskalter Plan", ZDF, Regie: Tim Trageser "Donna Leon – Das Mädchen seiner Träume", Regie: Sigi Rothemund "Die Flüchtigen", Kurzfilm, Regie: Sven Kramer
2011	"Wunderkinder", Kino, Regie: Marcus O. Rosenmüller "Hexe Lilli: Die Reise nach Mandolan", Kino, Regie: Harald Sicheritz "Männerherzen ... und die ganz, ganz große Liebe", Kino, Regie: Simon Verhoeven "Ein starkes Team – Tödliches Schweigen", ZDF, Regie: Thorsten Näter "Der Eisenhans", ZDF, Regie: Matthias Schwelting
2012	"Das Geheimnis der Villa Sabrini", ZDF, Regie: Marco Serafini "Auf der Spur des Löwen" (Arbeitstitel), ZDF, Regie: Erhard Riedlsperger "Liebe und Tod auf Java" (Arbeitstitel), Regie: Heidi Kranz "Zurück ins Leben" (Arbeitstitel), Regie: Nikolaus Leytner "Liebe auf den 2. Blick" (Arbeitstitel), Regie: Peter Sämman

TV-Serien – Eine Auswahl:

1996	"Der Mann ohne Schatten", Regie: Gero Erhardt
1997	"Ein Mord für Quandt", Regie: Michael Mackenroth
2012	"Ein Fall für zwei – Reingelegt", ZDF, Regie: Marcus Ulbricht

Preise und Auszeichnungen:

1997	Nominierung für den Deutschen Filmpreis für "14 Tage lebenslänglich"
1998	Bayerischer Filmpreis für "14 Tage lebenslänglich"
2004	Goldene Kamera für "Im Schatten der Macht"

Rufus Beck

(Andreas von Weissenfels)

Rufus Beck wurde 1957 in Heidelberg geboren. Nach Abitur und Zivildienst studierte er Islamwissenschaften, Ethnologie und Philosophie an der Universität Heidelberg. Ab 1976 war er als Musiker und Schauspieler auf den Städtischen Bühnen Heidelbergs präsent. Es folgten weitere Theaterstationen wie das Saarländische Staatstheater, das Landestheater Tübingen, die Schauspiele Frankfurt und Köln sowie das Bayerische Staatsschauspiel. Die Zeitschrift Theater heute wählte Rufus Beck zum Nachwuchsschauspieler des Jahres 1989. Ebenfalls 1989 erhielt er vom Verein der Freunde des Bayerischen Staatsschauspiels den Förderpreis für Nachwuchsschauspieler. 1994 ging er mit "Tabaluga" und Peter Maffay auf Deutschlandtournee. Dem Kino-Publikum wurde Rufus Beck in der Rolle des schwulen "Waltraut" in Sönke Wortmanns Comicverfilmung "Der bewegte Mann" (1994) bekannt. Für diese Darstellung wurde er mit dem Bambi ausgezeichnet. 1998 erhielt er für seine Darstellung in der ZDF-Koproduktion "Jimmy the Kid" eine Nominierung für den Deutschen Filmpreis. Von 1999 bis 2001 war er als Gast am Berliner Ensemble zu sehen. Zusammen mit seinem Sohn Jonathan spielte er 2003 im Kinder-Kino-Film "Die Wilden Kerle". Von 2002 bis 2004 verkörperte er die leicht verrückte Titelfigur in der TV-Krimireihe "Inspektor Rolle". In den Festspielsaisonen 2006 und 2007 der Bad Hersfelder Festspiele mimte er den Mephisto in Goethes "Faust" und erhielt für seine Interpretation den renommierten Grossen Hersfeldpreis. Neben seiner Schauspielertätigkeit ist Rufus Beck ein gefragter Interpret für Hörbücher. Bekannt ist er als Leser der "Harry-Potter"- und "Schreckenstein"-Bücher. Für seine Einspielungen ist er mit mehreren Goldenen und Platin Schallplatten sowie Hörbuchpreisen (Hörkules, Hörkulino, Akustikus) ausgezeichnet worden. Seit November 2011 (bis Januar 2012) ist Rufus Beck mit dem Bühnenstück "Rain Man" auf Deutschlandtour.

Theater – eine Auswahl:

Landestheater Tübingen
Schauspiel Frankfurt
Schauspielhaus Köln
Bayerisches Staatsschauspiel München
Bayerische Staatsoper
Münchner Kammerspiele
Berliner Ensemble
Bad Hersfelder Festspiele
Renaissance Theater Berlin
Altes Schauspielhaus Stuttgart
Nibelungenfestspiele Worms

Film und Fernsehen – eine Auswahl:

1992	"Kleine Haie", Kino, Regie: Sönke Wortmann
1993	"Mr. Bluesman", Kino, Regie: Sönke Wortmann
1994	"Flut", Kurzfilm, Regie: Stephan Puchner "Tatort – Mord in der Akademie", Regie: Ulrich Stark "Weihnachten mit Hindernissen" ("Natale con papà"), Regie: Giorgio Capitani "Tödliche Dienstreise", Regie: Ray Müller
1995	"Der bewegte Mann", Kino, Regie: Sönke Wortmann "Heimliche Zeugin", Regie: Oley Sassone "Inzest – Ein Fall für Sina Teufel", Regie: Klaus Emmerich "Der Soldatenmord von Lebach", Regie: Frank Strecker
1996	"Im Innern des Bernsteins", Regie: Ilse Hofmann "Eine unmögliche Hochzeit", ZDF, Regie: Horst-Johann Szerba "Peanuts – Die Bank zahlt alles", Kino, Regie: Carlo Rola
1997	"Die rote Waschmaschine", Regie: Lisa Högg "Friedrich und der verzauberte Einbrecher", Kino, Regie: Rolf Losanski "Tatort – In flagranti", Regie: Petra Haffer
1998	"Die Straßen von Berlin – Blutige Beute", Regie: Reinhard Münster "Lonny der Aufsteiger", Regie: Tom Toelle "Vorübergehend gestorben", ZDF, Regie: Sigi Rothemund

1998	"Der König – Dr. med. Mord", Regie: Christian Görlitz "Tatort – Brandwunden", Regie: Detlef Rönfeld "Tatort – Berliner Weiße", Regie: Berno Kürten
1999	"Jimmy the Kid", Kino/ZDF, Regie: Wolfgang Dickmann "Lieber böser Weihnachtsmann", Regie: Ben Verbong
2000	"Frauen lügen besser", ZDF, Regie: Vivian Naefe "Der Preis der Schönheit", ZDF, Regie: Vera Loebner "Küss mich, Frosch", ZDF, Regie: Dagmar Hirtz
2001	"Emil und die Detektive", Kino, Regie: Franziska Buch "Brazilero", Kino, Regie: Sotiris Goritsas
2002	"Gangster", Kino, Regie: Volker Einrauch "Inspektor Rolle – Staatsgeheimnis", Regie: Jörg Grünler "Inspektor Rolle – Top oder Flop", Regie: Jörg Grünler "Inspektor Rolle – Sexinserate", Regie: Zoltan Spirandelli "Tatort – Alibi für Amelie", Regie: Hans Christoph Blumenberg
2003	"Es wird etwas geschehen", Kurzfilm, Regie: Roland Giesser
2004	"Die wilden Kerle", Kino, Regie: Joachim Masanek "Germanikus", Kino, Regie: Hanns Christian Müller "Inspektor Rolle – Tod eines Models", Regie: Zoltan Spirandelli "Inspektor Rolle – Herz in Not", Regie: Zoltan Spirandelli
2006	"Der Räuber Hotzenplotz", Kino, Regie: Gernot Roll
2007	"Das Sichtbare und das Unsichtbare", Kino, Regie: Rudolf Thome "Tatort – Fettkiller", Regie: Ute Wieland
2009	"Klick ins Herz ", Regie: Oliver Dommengeset
2010	"Inga Lindström: Prinzessin des Herzens", ZDF, Regie: Ulli Baumann
2011	"Die Sterntaler", Regie: Maria von Heland
2012	"Die Gärten der Villa Sabrini", ZDF, Regie: Marco Serafini

TV-Serien – eine Auswahl:

- | | |
|------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1999 | "Delta Team – Auftrag geheim!: Der Hiob Mann",
Regie: Michael Steinke |
| 2000 | "Café Meineid – Zirkus", Regie: Franz Xaver Bogner
"Der letzte Zeuge – Das letzte Bild", ZDF,
Regie: Bernhard Stephan |
| 2001 | "Drehkreuz Airport – Volle Dröhnung", ZDF,
Regie: Dieter Schlotterbeck |
| 2005 | "Edel & Starck" (2 Folgen), Regie: Ulrich Zrenner |
| 2009 | "SOKO Köln – Tod einer Schriftstellerin", ZDF,
Regie: Christoph Schnee |
| 2010 | "Ihr Auftrag, Pater Castell – Die Priesterin",
Regie: Florian Kern |
| 2011 | "SOKO Stuttgart – Sorgenkinder", ZDF,
Regie: Daniel Helfer |
| 2012 | "Der Dicke – Zu viele Köche", Regie: Thomas Jauch
"München 7", Regie: Franz Xaver Bogner |

Auszeichnungen:

- | | |
|---------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1989 | Förderpreis für Nachwuchsschauspieler des Vereins
der Freunde des Bayerischen Staatsschauspiels |
| 1989/90 | Nachwuchsschauspieler des Jahres der
Theaterzeitschrift Theater heute |
| 1994 | Bambi für den Kinofilm "Der bewegte Mann" |
| 2006 | Großer Hersfeld-Preis – für die Rolle des Mephisto in
"Faust" in der Inszenierung von Torsten Fischer |

Kontakt ZDF-Pressestelle:

Cordelia Gramm

Telefon: 06131 – 70-12142

E-Mail: Gramm.C@zdf.de

Bildhinweis:

Fotos sind erhältlich über den ZDF-Bilderdienst,

Telefon: 06131 – 70-16100, und über

<http://bilderdienst.zdf.de/presse/dasgeheimnisdervillasabrini>

ZDF Hauptabteilung Kommunikation / Pressestelle

Verantwortlich: Alexander Stock

Fotos: ZDF/ Lucia Baldini

presse@zdf.de

© 2012 by ZDF